

# **Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Siegtal**

## **Zusammenfassung**

### **1. Zielsetzung und Ablauf der Erarbeitung**

Mit der Erarbeitung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wurde für die Region „Siegtal“, bestehend aus den Gemeinden Windeck und Eitorf sowie der Stadt Hennef, eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung des Ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum geschaffen. Im Rahmen der Erarbeitung des ILEKs wurde eine Strategie für die Ländliche Entwicklung der Region für die nächsten fünf bis zehn Jahre erarbeitet, welche Perspektiven für spezifische Handlungs- und Kooperationsfelder der regionalen Entwicklung aufzeigt. Konkretisiert wird die Entwicklungsstrategie durch die Vereinbarung von inhaltlichen Schwerpunkten und von Projekten, die zur Umsetzung der Strategie entsprechende Beiträge leisten. Das ILEK soll so dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung in der Region zu verbessern und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neu zu schaffen, die Lebensqualität in der Region zu verbessern und die vielfältige Natur und Kulturlandschaft zu erhalten.

Die Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes erfolgte mit einem partizipativen Ansatz (Bürgerbeteiligung) sowohl im Hinblick auf die Situations- und Stärken-Schwächen-Analyse als auch im Hinblick auf die Strategie- und Projektentwicklung. Das erforderte unter anderem eine Arbeitsstruktur, die eine enge Abstimmung der durch das beauftragte Institut erarbeiteten Ergebnisse mit den relevanten regionalen Akteuren ermöglichte. Entsprechend der Anforderungen und der zeitlichen Rahmensetzung wurde eine Struktur entworfen, die einen individuellen Einbezug einzelner Experten und den Diskurs unterschiedlicher Meinungen in Gruppenprozessen erlaubte. Die Erarbeitung des ILEK erstreckte sich über einen Zeitraum von neun Monaten. Dabei wurden die in Abb. 1 dargestellten Etappen durchlaufen.

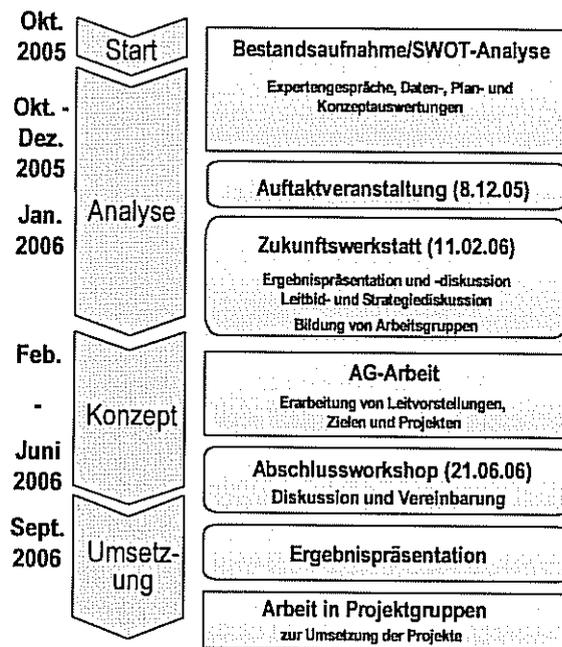


Abb. 1: Ablauf des ILEK-Erarbeitungsprozesses

## 2. Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse

Die durchgeführte Bestandsaufnahme umfasst eine Strukturanalyse unter Berücksichtigung bisheriger Planungen und Konzepte sowie die Abbildung überregionaler und regionaler Trends. Ferner fließen in die Bestandsaufnahme die Einschätzungen regionaler Akteure im Rahmen der durchgeführten Interviews sowie der Auftaktveranstaltung und der Zukunftswerkstatt ein. Auf den vorliegenden Daten und Informationen aufbauend wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, die auch Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung aufzeigen soll (SWOT-Analyse). Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse wurden in folgenden Untersuchungsbereichen durchgeführt:

1. Lage, administrative Gliederung und Raumordnung
2. Bevölkerungs- und demographische Entwicklung
3. Ländliche Infrastruktur und dörfliches Leben
4. Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
5. Landschaft, Natur und Umwelt
6. Land- und Forstwirtschaft
7. Tourismus und Naherholung
8. Erneuerbare Energien und Umwelt

Die Ergebnisse stellen sich zusammenfassend wie folgt dar:

Die räumliche Lage erweist sich im Großen und Ganzen als günstig für die Region Siegtal, wobei sie für Hennef besonders gut und für Windeck weniger günstig einzustufen ist. So erweist sich insbesondere die Nähe zum Ballungsraum Köln/Bonn günstig im Hinblick auf das Arbeitsplatzangebot, kulturelle Möglichkeiten und als Nachfragemarkt für Naherholung, ungünstig aber in Hinblick auf den Abzug von Kaufkraft. Hinsichtlich der demographischen Entwicklung sind die günstige

Entwicklung sowohl in Bezug auf die Altersstruktur als auch die Wanderungsbewegungen (Zuzüge) als regionale Stärke hervorheben. Dies gilt insbesondere für Hennef und abgeschwächt für Eitorf. In Windeck stagnierte die Bevölkerungsentwicklung und war zuletzt leicht rückläufig. Dort zeichnet sich auch eine zukünftig erhöhte Überalterung der Bevölkerung gegenüber den beiden anderen Gemeinden ab, was als Schwäche zu werten ist.

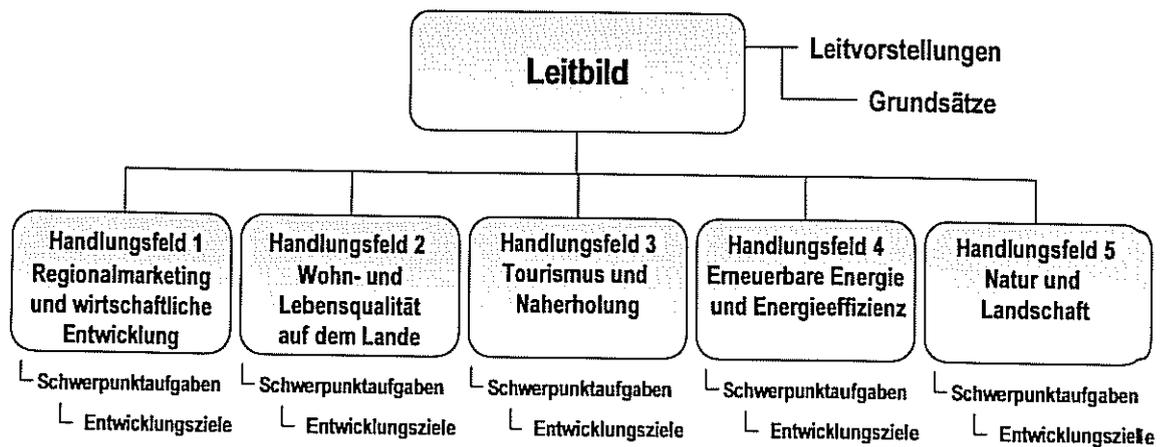
Wirtschaftlich zeichnet sich die Region Siegtal durch ihre Randlage im Raum Köln/Bonn aus und kann nicht in vollem Umfang an den dort vollzogenen positiven wirtschaftlichen Entwicklungen partizipieren. Dies zeigt sich unter anderem an der unterdurchschnittlichen Kaufkraft und hohen Arbeitslosigkeit in Eitorf und Windeck oder dem niedrigen Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Windeck. Insgesamt konnte der Strukturwandel in der Region Siegtal nicht so gut kompensiert werden wie im restlichen Rhein-Sieg-Kreis.

Der Bereich Landschaft und Natur kann als große Stärke der Region gewertet werden, die vor allem unter den Aspekten „Naherholung/Tourismus“ und „attraktives Wohnumfeld“ auch wirtschaftlich nutzbar ist. Die finanzielle Ausstattung für Maßnahmen im Bereich des Naturschutzes wird zukünftig vergleichsweise stark zurückgehen. Im Bereich Landwirtschaft sind Ansätze für Direktvermarktung und positive Vorbilder im nahen Umfeld vorhanden, allerdings konnten sich aufgrund der spezifischen Gegebenheiten (Arbeitsbelastung, Produktpalette) nur wenige erfolgreiche Direktvermarkter etablieren. Das hohe Potential der Region im Bereich erneuerbarer Energien in Land- und Forstwirtschaft wird bisher nur unzureichend genutzt.

Im Bereich Tourismus und Naherholung existiert bereits eine breite Palette von Angeboten. Bezogen auf die Größe der Region, verteilen sich die Angebote jedoch sehr weitläufig; außer der Siegtalachse existieren keine zusammenhaltenden integrierenden Strukturen. Die Siegtalachse besitzt mit dem Siegtalradweg und den Siegauen attraktive Produkte; die Partizipation der Höhenlagen ist noch unzureichend und kann ausgebaut werden.

### **3. Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Siegtal**

Ausgehend von den identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken in den Untersuchungsbereichen der Bestandsaufnahme wurde in einem partizipativen Prozess die Integrierte ländliche Entwicklungsstrategie (ILE-Strategie) für die Region Siegtal erarbeitet. Sie gliedert sich in ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Region, welches Leitvorstellungen zur Entwicklung der Region in den kommenden fünf bis zehn Jahren formuliert und Grundsätze benennt, nach denen diese Entwicklung vollzogen werden soll. Daneben werden für fünf prioritäre Handlungsfelder inhaltliche Schwerpunkte definiert, denen Entwicklungsziele zugeordnet sind (vgl. Abb. 2).



**Abb. 2:** Aufbau von Leitbild und Entwicklungsstrategie der Region Siegtal

Das Leitbild für die Region Siegtal lautet wie folgt:

„Als in weiten Teilen ländlich geprägte Region bietet das Siegtal mit den drei Kommunen Windeck, Eitorf und Hennef ein hohes Maß an ländlicher Lebensqualität bei einer gleichzeitig günstigen Anbindung an den Ballungsraum Köln-Bonn und die damit verbundene überörtliche Infrastruktur. Daraus resultieren für die Region folgende Leitvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung für die als prioritär eingestufteten Handlungsfelder:

Den zukünftigen Herausforderungen werden sich die drei Kommunen in ausgewählten Handlungsfeldern durch eine verstärkte regionale Kooperation in regional abgestimmter Weise stellen und wollen so entsprechende Synergieeffekte und gemeinsame Vorteile erzielen. In diesem Zuge soll die Region als Ganzes und ihre Angebote überörtlich bekannt gemacht werden und so eine größere Bekanntheit erfahren. Unter Berücksichtigung der jeweiligen strukturellen Besonderheiten wird insbesondere eine koordinierte wirtschaftliche Entwicklung der Region angestrebt. Ebenso erfolgt eine intensive Abstimmung bei der Entwicklung der verkehrlichen, personellen und materiellen Infrastruktur.

Das Siegtal wird sich verstärkt als familien- und seniorenfreundliche Region am Rande des Ballungsraums profilieren und entsprechende Angebote vorhalten und bündeln. In diesem Sinne wird die Entwicklung der Dörfer und Sicherung der Versorgung vorangetrieben. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung der Vernetzung von einzelnen Akteuren, Initiativen und Institutionen, um so das regionale Angebotsspektrum zu optimieren und die Eigeninitiative und das bürgerschaftliche Engagement zu fördern. Die zukünftige Siedlungsentwicklung soll vorrangig entlang der Hauptverkehrsachsen (insbesondere der ÖPNV-Haltestellen) erfolgen.

Die besonderen Potenziale, die sich aus der wertvollen und vielgestaltigen Natur- und Kulturlandschaft ergeben, möchte die Region Siegtal verstärkt durch die Etablierung als Erholungsraum für die nahen Ballungsräume und durch die Weiterentwicklung zur touristischen Teilregion unter einer noch zu definierenden Dachmarke (Destination) nutzen. Die Teilregion Siegtal und die Siegtal-Kooperation sollen im Marketing- und Infrastrukturbereich gestärkt werden.

Neue Einkommensquellen für Land- und Forstwirtschaft sowie für das regionale Handwerk sollen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz erschlossen werden. Hierzu werden eine vermehrte Nutzung erneuerbarer Energieträger sowie die Stärkung des heimischen Handwerkes durch den Aufbau von Kooperationen angestrebt.

Die Erhaltung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft aus einem Wechsel von Offenland und Wald wird angestrebt. Sie stellt nicht nur die Basis für die Etablierung als Naherholungsraum und touristische Destination dar, sondern hat auch zentralen identitätsstiftenden Charakter für die Gesamtregion. Daher soll der Wert ihrer Heimatlandschaft und die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zu deren Erhaltung von den Bürgerinnen und Bürgern erkannt und anerkannt werden.

Um diese Leitvorstellungen zu verwirklichen soll die zukünftige Entwicklung der Region insbesondere unter Berücksichtigung folgender handlungsleitender Grundsätze erfolgen:

- ⇒ Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
- ⇒ Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
- ⇒ Erhalt funktionierender und lebensfähiger Betriebe durch Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft
- ⇒ Erhalt von Natur und Kulturlandschaft durch ihre Nutzung und Inwertsetzung (Schutz durch Nutzung)
- ⇒ Förderung räumlicher und inhaltlicher Integration in der kommunalen Zusammenarbeit in Bezug auf die prioritären Handlungsfelder.“

#### **4. Regionale Leitprojekte**

Auf Basis des erarbeiteten Leitbildes und der Entwicklungsstrategie in den prioritären Handlungsfeldern wurden im Rahmen der durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen Vorhaben der Regionalentwicklung entwickelt, von denen wesentliche Beiträge zur Verwirklichung der dargelegten Entwicklungsstrategie erwartet werden. Folgende Projekte wurden erarbeitet und in das ILEK aufgenommen:

##### **9. Schlüsselprojekt: Internet-Portal für die Region Siegtal**

Zur verbesserten Außen- und Innendarstellung der Region Siegtal und ihrer Angebote wird ein – vorwiegend internetbasiertes – Kommunikationskonzept entwickelt und realisiert, das die bisherigen touristischen Informationen um relevante Inhalte in den weiteren Kooperationsfeldern der drei Kommunen ergänzt.

##### **10. Schlüsselprojekt: Generationsübergreifendes Wohnen für Senioren**

Beabsichtigt wird die Gründung eines Vereins, der seine Mitglieder bei der Realisierung von Bauvorhaben zu rein seniorenbezogenem und generationsübergreifendem Wohnen unterstützt. Dabei kann es sich um die Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude oder auch um Neubauprojekte handeln.

##### **11. Schlüsselprojekt: Siegtalwanderweg (Arbeitstitel)**

Die beiden bestehenden Sieghöhenwege sollen durch ein neues Produkt ergänzt werden, das den Anforderungen des Qualitätstourismus entspricht und die Themen

Natur, Kultur und Geschichte, Gastronomie und Hotellerie sowie Sehenswürdigkeiten miteinander verknüpft, insbesondere auch mit den Projekten 10 bis 12.

**12. Schlüsselprojekt: Qualitätstourismus**

Der Tourismus in der Region soll durch Maßnahmen im Innenmarketing, die Stärkung der Identifikation als Gastregion und durch die Klassifizierung von Leistungsträgern eine verbesserte Qualität erhalten.

**13. Strategisches Konzept: Potentialanalyse Erneuerbare Energien**

Ziel ist die Räumliche Ermittlung der möglichen und effektiven Potentiale zur Energieerzeugung (Elektrizität, Wärme) aus erneuerbaren Energien mit Methoden der Geoinformatik, der Abgleich der ermittelten Potentiale mit der Bedarfsstruktur der Region Bonn/Rhein-Sieg und die Entwicklung von politischen und ökonomischen Entscheidungskriterien für zukünftige Investitionen.

**14. Eingebundenes Projekt: Holzhackschnitzelwerk Dattenfeld**

In Dattenfeld (Gemeinde Windeck) soll über eine zu gründende GmbH ein Werk zur Herstellung von Hackschnitzel erbaut und betrieben werden.

**15. Strategisches Konzept: Prioritätensetzung zum Kulturlandschaftserhalt**

Durch eine unter ökologischen, landschaftsästhetischen und touristischen Aspekten durchgeführte Prioritätensetzung sollen zukünftig öffentliche Mittel und ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement gezielt in besonders erhaltenswerte Bereiche der Region Siegtal gelenkt werden.

**16. Strategisches Konzept: Kompensationsflächenkonzept**

Ausgehend von der Erwartung, dass zukünftig die öffentlichen Mittel zum Erhalt wertvoller Bereiche der Kulturlandschaft knapper werden, ist die gezielte Lenkung und Bündelung von Kompensationsmaßnahmen in vorrangig zu erhaltende Landschaftsbereiche vorgesehen.

**17. Eingebundenes Projekt: Vermarktungsprojekt regionaler Apfelsaft**

Ziel ist die Schaffung einer Regionalmarke für Apfelsaft von Streuobstwiesen, um eine verbesserte Wertschätzung in der Bevölkerung zu erreichen. Die Vermarktung soll zur Sicherung der Pflege der Obstwiesen beitragen.

**18. Schlüsselprojekt: Kulturlandschaftsweg „Burg Windeck-Siegfall“**

Durch die Aufwertung und Verknüpfung der Attraktionen im Bereich Burg Windeck, Siegwasserfall, Schladern, Mauel und Siegschleife Dreisel mittels eines Kulturlandschaftspfades sollen sowohl die touristische Wertschöpfung als auch die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Landschaftsschutz verbessert werden.

**19. Schlüsselprojekt: Kulturlandschaftsweg „Burg Blankenberg-Bödingen“**

Durch die Aufwertung und Verknüpfung der Attraktionen im Bereich Stadt und Burg Blankenberg sowie der Ortschaft Bödingen mittels eines Kulturlandschaftspfades sollen sowohl die touristische Wertschöpfung als auch die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Landschaftsschutz verbessert werden.

**20. Schlüsselprojekt: „Attraktionsbereich Merten“**

Durch die Aufwertung und Verknüpfung der Attraktionen im Bereich Merten und Eitorf mittels eines Kulturlandschaftspfades sollen sowohl die touristische Wertschöpfung als auch die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Landschaftsschutz verbessert werden.

## 5. Fortführung des ILE-Kooperationsprozesses

Zum Abschluss der Konzeptentwicklung kamen die beteiligten Kommunen und regionalen Akteure überein, dass der begonnene Kooperationsprozess zukünftig fortgeführt werden soll. Dabei sollten zum einen die mit der Erarbeitung des ILEKs etablierten Strukturen fortgeführt und zugleich eine weitere Harmonisierung bzw. Integration bestehender Aktivitäten und Initiativen angestrebt werden. Folgende Organe mit den jeweils beschriebenen Funktionen gilt es zur zukünftigen Ausgestaltung des ILE-Kooperationsprozesses zu etablieren (siehe Abb. 3):

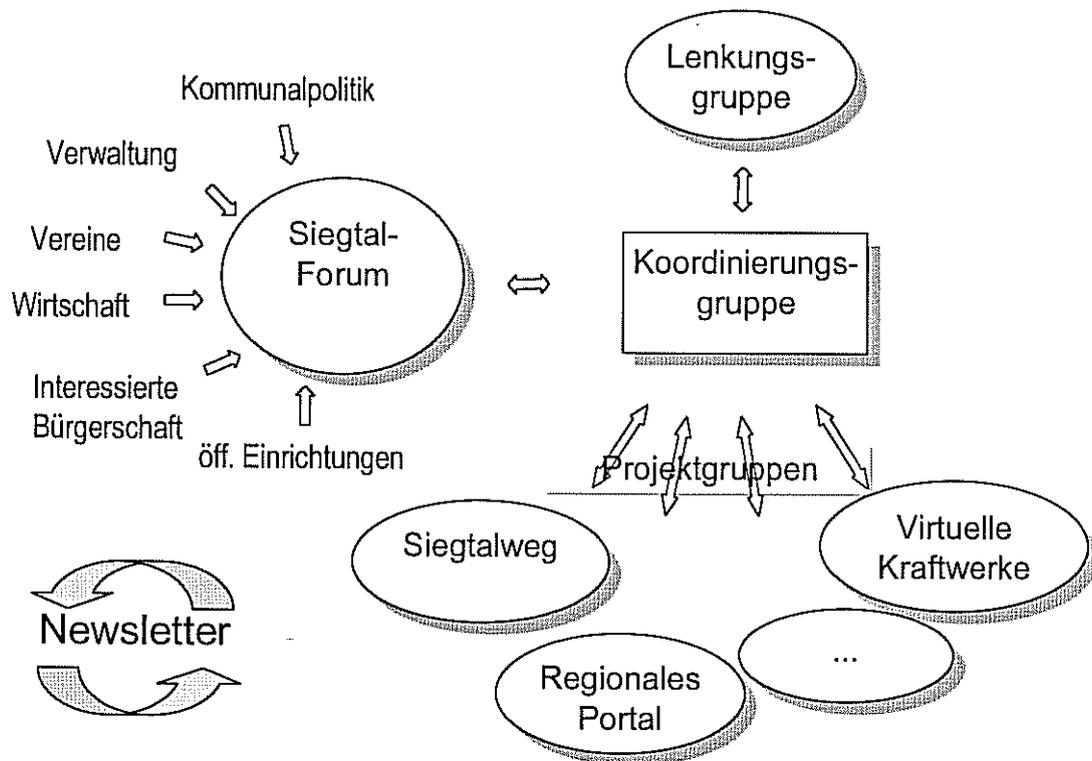


Abb. 3: Aufbau und Organe des ILE-Kooperationsprozesses

### 5.1 Projektgruppen

Die Projektgruppen setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. In den Projektgruppen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. Die Projektgruppen-Mitglieder wählen jeweils einen Sprecher für ihr Projekt, der dieses nach außen vertritt. In der Regel handelt es sich dabei um den (potenziellen) Projektträger. Unterstützt werden die Projektgruppen bei Bedarf von den Verwaltungsvertretern der Koordinierungsgruppe.

### 5.2 Koordinierungsgruppe

Als koordinierendes Gremium der laufenden Arbeit zur Unterstützung der Umsetzung der Leitprojekte und der Gestaltung der Siegtal-Kooperation setzt sich die Koordinierungsgruppe aus den Verwaltungsvertretern der drei Kommunen zusammen. Diese bestimmt einen Hauptkoordinator.

Die Koordinierungsgruppe erhält die erforderlichen Kompetenzen zur operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen. Innerhalb der Koordinierungsgruppe wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart. Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information der regionalen Akteure bietet sich die Herausgabe eines Newsletters an. Die Koordinierungsgruppe organisiert die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen (ILE-Regionen im westlichen und nordöstlichen Rhein-Sieg-Kreis).

### **5.3 Lenkungsgruppe**

Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den Bürgermeistern der drei Siegtalkommunen sowie den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe. Daneben sind die Projektgruppensprecher Mitglieder der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe wird vom Hauptkoordinator koordiniert und moderiert.

Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe, den regionalen Kooperationsprozesses strategisch zu steuern. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus diskutiert und befindet die Lenkungsgruppe über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses.

### **5.4 Siegtal-Forum**

Das Siegtal-Forum setzt sich zusammen aus den Vertretern der für die Regionalentwicklung relevanten Gruppen. Zu nennen sind diesbezüglich Verwaltung, Rat, Wirtschaft, Vereine, öffentliche Einrichtungen und die interessierte Bürgerschaft. Es ist als offene Plattform organisiert, die neuen Akteuren eine Mitarbeit jederzeit ermöglicht.

Das in größeren zeitlichen Abständen (z. B. jährlich) zusammentretende Forum dient in erster Linie der öffentlichen Erfolgskontrolle des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu diskutiert es die Ergebnisse des ILE-Kooperationsprozesses – und insbesondere der Projektumsetzung – und überprüft auf dieser Basis die Aktualität und Gültigkeit der Entwicklungsstrategie. Es macht Vorschläge zu Veränderungen der Strategie und zu neuen regionalen Entwicklungsvorhaben (Projekten). Das Siegtal-Forum wird von der Koordinierungsgruppe koordiniert und moderiert.

Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie sollten für einen begrenzten Zeitraum thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten. Dort könnten ebenfalls ggf. selbstständig oder mit Unterstützung der Koordinierungsgruppe neue Projektvorschläge entwickelt werden.